

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort	III
Abkürzungsverzeichnis	XXIII
Verzeichnis der abgekürzt zitierten Literatur	XXVII

Einführung in die das IPR bestimmenden Gegebenheiten

I. Kapitel: Bedeutung der Geschichte für das IPR	1
A. IPR als Produkt der geschichtlichen Entwicklung	1
B. Bestimmende Gegebenheiten	1
C. Frühzeit	2
1. Machtpolitisch annähernd gleiche Gemeinwesen	2
2. Politische Vormachtstellung	2
3. Koexistenz mehrerer Rechtsordnungen	3
a) Antike	3
b) Völkerwanderungszeit	3
4. Personalitäts- und Territorialprinzip	3
a) Nördlich der Alpen	4
b) Südlich der Alpen	4
5. Wirtschaftliche Faktoren	4
D. Wissenschaft	4
1. Scholastik	4
2. <i>Bartolus</i> und die italienische Statutenlehre	5
3. Die französische Schule und der Einbruch der Politik im IPR	5
4. Die holländische Schule. Souveränität und Comitas	6
5. <i>Mommsen</i> , <i>Wächter</i> und <i>Savigny</i>	7
a) <i>Savignys</i> Bedeutung	7
b) Der „Sitz der Rechtsverhältnisse“	8
E. Die Kodifikationen	8
1. IPR in den Kodifikationen an der Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert ...	8
2. Die Kodifikationen des deutschen IPR	8
a) Die „geheimen Materialien“	8
b) Der „Deutsche Rat für IPR“	9
3. Die italienischen Kodifikationen	9
4. Die Kodifikationen in der Schweiz	9
F. Die neuen Tendenzen	10
1. Harmonisierung	10
2. Verstaatlichung des Privatrechts	10
3. Suche nach der „internationalen Gerechtigkeit“	10
4. Anknüpfungsgerechtigkeit	11
5. Materielle Gerechtigkeit	12
6. Funktionsbegriffe und Systembegriffe	12
7. Funktionalität als Auswahlkriterium des anzuwendenden Rechts	12
8. Alternativanknüpfungen	13
9. „Stärkste Beziehung“ als funktionale Lösung	14
10. Kriterien der „stärksten Beziehung“	14

Allgemeiner Teil

II. Kapitel: Mehrzahl der Rechtsordnungen	16
A. Abgrenzungsprobleme	16
1. Völkerrecht	16
a) <i>Savigny</i>	17
b) <i>Zietelmann</i>	17
c) Internationalistische Lehre	17
2. Fremdenrecht	18
a) Materielle Gegenseitigkeit	18
b) Formelle Gegenseitigkeit	18
3. Internationales Zivilverfahrensrecht	18
4. Internationales Strafrecht	19
5. Internationales Verwaltungs- und Wirtschaftslenkungsrecht	19
B. Wesen des IPR	19
1. Kollisionsnorm und Sachnorm	19
2. Verweisendes und verwiesenes Recht	19
3. Die Bezeichnung „IPR“	20
4. Interlokales Privatrecht	20
5. Interpersonales Privatrecht	21
6. Interreligiöses Privatrecht	21
7. Intertemporales Privatrecht	21
III. Kapitel: Funktion, Arten und Elemente der Kollisionsnorm	22
A. Funktion	22
B. Arten	22
1. Einseitige Kollisionsnormen	22
2. Zweiseitige (mehrseitige) Kollisionsnormen	22
3. Selbständige, unselbständige Kollisionsnormen	22
4. Singuläre Kollisionsnormen (Exklusivnormen)	22
5. Alternative Kollisionsnormen	23
6. Kumulative Kollisionsnormen	23
C. Elemente der Kollisionsnorm	23
1. Anknüpfungsgegenstand	23
a) Systembegriffe und Funktionsbegriffe	24
b) Qualifikation	24
c) Lösungsversuche	25
aa) Nach der <i>lex fori</i> (<i>Kahn, Bartin</i>)	25
bb) Nach der <i>lex causae</i> (<i>M. Wolff</i>)	26
cc) Rechtsvergleichende Qualifikation (<i>Rabel</i>)	27
dd) Internationalprivatrechtliche Interessen (<i>Kegel</i>)	27
ee) Stufenqualifikation (<i>Schnitzer, Scheuer</i>)	28
ff) Zweirahmentheorie (<i>Schwimann</i>)	29
gg) Funktionale Qualifikation nach IPRG	30
hh) Zusammenfassender Überblick	31
2. Anknüpfungsmoment	31
a) Wesen und Bedeutung	31
b) Beispiele	31
c) Wandelbares, unwandelbares Statut	32
d) Schwebendes Statut	32
e) Sukzessive Anknüpfung	32
f) Statutenwechsel	32
g) Gesetzliche Regelung in § 7	32
aa) Vollendeter Tatbestand	32

	Seite
bb) Statutenwechsel während des Prozesses	34
cc) Unechter Statutenwechsel	35
IV. Kapitel: Das fremde (verwiesene) Recht	35
A. Wesen des fremden Rechts	35
1. Fremdes Recht als „Tatsache“	35
2. Fremdes Recht als „Recht“	36
a) Delegationstheorie	36
b) Rezeptionstheorie	36
c) Rinvio ricettizio	36
3. Fremdes Recht ist Recht auch im verwiesenen Recht	36
a) Überprüfung der Verfassungsmäßigkeit	37
b) Auslegung des fremden Rechts	37
c) Ergänzung und Fortbildung des fremden Rechts?	38
4. Grenzen zwischen Privatrecht und öffentlichem Recht	38
B. Fremdheit des Rechts	39
C. Konkretisierung des Rechts	39
1. Staaten ohne vereinheitlichtes Rechtssystem	39
2. Neubildung von Staaten	39
3. Völkerrechtlich nicht anerkannte Staaten	40
D. Umfang der Anwendung fremden Rechts	40
1. Anpassung	42
2. Vorfrage	42
a) Getrennte Anknüpfung	43
b) Gesamtanknüpfung	43
c) Vorfrage im IPRG	44
3. Rückverweisung	46
a) Geschichte	47
b) Dogmatik	47
c) Foreign court theory	48
4. Weiterverweisung	49
a) Kombination von Rück- und Weiterverweisung	49
b) Versteckte Rückverweisung	49
5. ordre public	50
6. Eingriffsnormen	50
V. Kapitel: Das fremde Recht in Österreich	51
A. Geschichte	51
1. ABGB	51
2. Verlassenschaftspatent (AußStrG)	51
3. 4. DVEheG	51
4. Walkerscher Entwurf	51
5. Entwurf von 1971	52
6. IPR-Gesetz	52
7. Abweichungen von dem deutschen und schweizerischen Entwurf	53
8. Rechtliches Umfeld	53
a) Rechtscharakter des fremden Rechts	54
b) Verfassungsrecht	54
c) Ermittlung des anwendbaren Rechts	54
d) Rechtswahl	55
e) „iura novit curia“	56
f) Rechtsprechung	57
g) Anwendung fremden Rechts „wie in seinem ursprünglichen Geltungs- bereich“	57

Inhaltsverzeichnis

	Seite
B. Inhaltliche Gestaltungsprinzipien	60
1. Stärkste Beziehung (§ 1 Abs 1)	60
2. Verhältnis zwischen § 1 Abs 1 und Abs 2	61
3. „Ausweichklausel“	61
4. Anknüpfung komplexer Sachverhalte	63
C. Nichtanwendung des verwiesenen Rechts	64
1. Rückverweisung	64
2. Weiterverweisung	64
3. ordre public (Vorbehaltsklausel)	64
a) Rechtsquelle (§ 6)	65
b) Konkretisierungsversuch	66
c) Schutzobjekt des ordre public	68
d) Ersatz der ausgeschlossenen Norm	69
e) ausländischer ordre public	70
f) Wandel des ordre public	70
4. Eingriffsnormen	71
a) Wesen	71
b) Produkthaftungsgesetz	71
c) ImmMVO	71
d) Arbeitsrecht	72
5. Fraus legis	73
D. Kollisionsnormen außerhalb des IPRG	75
E. Internationale Übereinkommen	75
1. „Lois uniformes“	75
2. Verträge, die nur Vertragsstaaten binden	76
3. Die wichtigsten multilateralen Abkommen	76
a) Genfer Flüchtlingsabkommen	76
b) Abkommen betreffend Auskünfte über das ausländische Recht	76
c) UStA	76
d) MSA	77
e) Testamentsabkommen	77
f) Adoptionsabkommen	77
g) Straßenverkehrsabkommen	77
h) Legitimationsabkommen	77
i) Kaufabkommen	77
4. Bilaterale Rechtshilfeabkommen	77

Besonderer Teil

VI. Kapitel: Personenrecht	78
A. Rechtsstellung der physischen Person	78
1. Personalstatut	78
a) Staatsangehörigkeit	79
b) Mehrstaater	80
c) Staatenlose	83
d) Flüchtlinge	84
2. Wohnsitz	85
a) Domicile	85
b) Residence	86
3. Gewöhnlicher Aufenthalt	86
a) Bei punktuellen Rechtsakten	89
b) Bei Dauerrechtsverhältnissen	89
4. Schlichter Aufenthalt	90
B. Rechtsfähigkeit	90
1. Beginn	91

	Seite
2. Ende	91
a) Tod	91
b) Todeserklärung	91
c) Beweis des Todes	92
C. Handlungsfähigkeit	93
a) Wechsel- und Scheckfähigkeit	94
b) Bestellung eines Sachwalters	94
D. Deliktsfähigkeit	95
E. Name	96
1. Jeweiliges Personalstatut des Trägers	96
a) Schwierigkeiten	96
b) Statutenwechsel	96
c) Judikatur	97
2. Gestaltungsrechte	98
3. Namensgebung (Einbenennung)	98
4. Adel	98
5. Deckname, Künstlernamen	99
F. Statusänderungen beim Personenstand	99
1. Vollendeter Tatbestand	99
a) im Inland	100
b) im Ausland	100
c) Anerkennung ausländischer Statusentscheidungen	100
d) Wirkungen in Österreich	102
2. Statusänderungen durch Rechtsgeschäft	103
G. Status der juristischen Person	104
1. Sitz der Hauptverwaltung	104
2. Handlungsfähigkeit	104
3. Zweigniederlassung	105
4. Tochtergesellschaften	106
5. Fusion	106
6. Enteignung und Konfiskation	107
7. Statutenwechsel	107
H. Sonstige Personen- und Vermögensverbindungen, die Träger von Rechten und Pflichten sein können	108
1. Anerkennung nach § 10	108
2. Anerkennung auf Grund internationaler Vereinbarungen	108
VII. Kapitel: Eheschließung und Ehewirkungen	109
A. Verlöbnis	109
B. Nichteheleiche Lebensgemeinschaft	110
C. Eheschließung	111
1. Personalstatut eines jeden Verlobten	111
2. Wiederverheiratung nach Todeserklärung	111
3. Heilung nichtiger oder unwirksamer Ehen	112
4. Ehehindernisse	113
a) Mindestalter, Verwandtschaft (Schwägerschaft)	113
b) Doppelehe	113
c) Formehe (mariage fictif)	114
d) Ehebruch	114
e) Mangelnde Ehefähigkeit (Ehefähigkeitszeugnis)	115
5. Wirkungen des Fehlens materiellrechtlicher Voraussetzungen	115
a) Personenrechtliche Wirkungen	115
b) Vermögensrechtliche Wirkungen	116
c) Erbrechtliche Wirkungen	116

	Seite
d) Güterrechtliche Wirkungen	116
e) Wirkungen auf die Rechte Dritter	116
D. Eheschließungsform	116
1. Inlandsehe	117
2. Auslandsehe	118
3. Handschuhehe	118
4. Common-Law-Marriage und andere Formen ohne Trauungsorgan	119
5. Nichtehe	119
6. Putativehe	119
E. Persönliche Ehewirkungen	120
1. Grundsatz: Gemeinsames Personalstatut	120
2. Subsidiäre Anknüpfungen	120
a) Gewöhnlicher Aufenthalt im gleichen Rechtsgebiet	120
b) Stärkste Beziehung	121
c) Hinkende Ehe	121
3. Analogie zur Subsidiaritätsregel?	121
4. Anknüpfung an das Personalstatut eines Gatten	121
5. Allgemeiner Anwendungsbereich des § 18	122
6. Ehenamen	122
F. Eheliches Güterrecht	122
1. Rechtswahl	123
2. Ehewirkungsstatut	123
3. Ehepakete	124
4. Gesetzlicher Güterstand	125
5. Eheliches Gebrauchsvermögen, eheliche Ersparnisse	125
VIII. Kapitel: Ehelösung	126
A. Scheidung	126
1. Inländische Gerichtsbarkeit	126
2. Scheidungsstatut	126
a) § 20 Abs 1: Gemeinsames Personalstatut der Ehegatten	127
b) gemeinsamer gewöhnlicher Aufenthalt im gleichen Rechtsgebiet	127
c) § 20 Abs 2: Scheidung nach Klagestatut	127
aa) 1. Fallgruppe	127
bb) 2. Fallgruppe	128
d) Statutenwechsel	129
3. Zeitpunkt der Scheidung	130
4. Wirkungen der Scheidung	130
a) Güterrecht	130
b) Scheidungsfolgenstatut und Kindschaftsstatut	131
c) Auseinanderfallen von Voraussetzungen mit Wirkung der Scheidung ..	132
B. Einverständliche Scheidung	132
C. Wiederverheiratung bei irriger Todeserklärung	133
D. Scheidung von Tisch und Bett	133
E. Anerkennung ausländischer Scheidungen	134
F. Internationale Übereinkommen	135
IX. Kapitel: Eheliches Kind	135
A. Status	135
1. Personalstatut der Ehegatten im Zeitpunkt der Geburt des Kindes	135
a) Normalfall: Für Österreich wirksame Ehe der Eltern	136
b) Hinkende Ehe	136
aa) Ehe ist für Österreich aber nicht nach dem Personalstatut der Ehegatten wirksam	136
bb) Ehe ist für Österreich unwirksam, nach dem Personalstatut der Ehegatten aber wirksam	136

	Seite
cc) Anwendung des fremden Rechts „wie in seinem ursprünglichen Geltungsgebiet“	137
2. Bestreitung der Ehelichkeit	137
3. Heilung durch Statutenwechsel	138
B. Wirkungen der Ehelichkeit	138
1. Personalstatut des Kindes	138
2. Österreichisches Recht bei einer in Österreich wirksamen, nach dem Personalstatut der Eltern unwirksamen Ehe	138
C. Persönliche Beziehungen zwischen Eltern und Kindern	138
1. Unterhalt nach § 24	139
2. Unterhalt nach UStA	139
a) „Kind“ im Sinne des UStA	139
b) Vorbehalt nach BGBl 1961/295	140
c) Anwendung des UStA auf Ersatzansprüche nach § 1042 ABGB	140
d) Währung der Unterhaltsleistung	140
e) Feststellung des Unterhaltsverpflichteten	141
aa) Divergenz zwischen Personalstatut und UStA	141
bb) Lösung des Problems durch Trennung beider Fragen	141
cc) Verhältnis zwischen innerstaatlichem Recht und Vertragsrecht	142
dd) Lösungsversuch	142
3. Haager Vollstreckungsübereinkommen BGBl 1961/294	143
4. Besuchsrecht	143
X. Kapitel: Uneheliches Kind	144
A. Status	144
1. Personalstatut des Kindes zZt der Geburt	144
2. Statutenwechsel	145
3. Feststellung der Vaterschaft	145
4. Anerkennung der Vaterschaft	146
5. Wirkungen der Anerkennung	147
6. Form	147
B. Name	147
C. Unterhaltsanspruch	148
1. Unterhaltsstatutabkommen (UStA) oder Minderjährigenschutzabkommen (MSA)?	148
2. Vertretung bei der Geltendmachung	148
a) Judikatur	148
b) Differenzierte Betrachtung	149
XI. Kapitel: Legitimation	149
A. Legitimation durch nachfolgende Ehe	149
1. Legitimationsabkommen BGBl 1976/102	149
2. „Loi uniforme“	150
3. Vorbehaltsmöglichkeiten	150
a) Art 2 Abs 1 lit a	150
b) Art 2 Abs 1 lit b	150
c) Art 2 Abs 1 lit c	150
4. Bedeutung der Vorbehalte im einzelnen	150
5. Nichtigkeit = für nichtig erklärt in lit b und c	150
6. Wirkungen der Legitimation werden nicht durch Nichtigklärung der Ehe beseitigt, sondern nur durch Beseitigung der Feststellung der Vaterschaft	150
7. Nichtehe wegen Formmangel beseitigt nicht die Legitimation	151
8. Vorfragenproblem	151

Inhaltsverzeichnis

	Seite
9. Rück- und Weiterverweisung	152
10. Wirkungen der Legitimation	153
11. Heilung durch Statutenwechsel	153
12. Die Zulässigkeit der Vorbehalte ist fraglich	153
B. Legitimation durch Ehelicherklärung	153
1. Voraussetzungen	154
2. Zuständigkeit zur Erklärung	154
3. Anwendbares Recht	154
4. Zustimmungen	154
5. Wirkungen dieser Legitimation	155
XII. Kapitel: Annahme an Kindesstatt	155
A. Zweck und Problematik	155
B. Vielschichtigkeit des Problems	155
1. Personalstatut des(r) Annehmenden	156
2. Personalstatut des Anzunehmenden	156
3. Personalstatut der leiblichen Eltern	156
C. Vermeidung hinkender Adoptionen	156
D. Namens- und Formprobleme bei Erwachsenenadoptionen	156
E. Grenzen des Adoptionsstatuts	157
F. Wirkungen der Annahme an Kindesstatt	157
1. Im Verhältnis zwischen dem Angenommenen und seinen leiblichen Eltern	157
2. Unterschied zu ehelichen und legitimierten Kindern	158
G. Zeitpunkt des Wirksamwerdens der Adoption	158
H. Wandelbares oder unwandelbares Statut; Heilung durch Statutenwechsel ...	159
I. Rechtsstellung des Adoptandus	160
1. Zustimmungsberechtigte Dritte	160
2. Form der Zustimmung	160
J. Beendigung der Wahlkindschaft	160
K. Internationale Abkommen	161
1. Haager Adoptionsabkommen	161
a) Persönlicher Geltungsbereich	161
b) Feststellung der Adoptionsverbote durch die zuständige Behörde	162
c) Fehlen von Bestimmungen über die Wirkung der Adoption	162
d) Schutz vor Mißbräuchen	162
e) Anerkennung der Entscheidungen der zuständigen Behörde	162
2. Vertrag mit Polen	162
3. Vertrag mit Iran	163
XIII. Kapitel: Vormundschaft und Pflegschaft	164
A. Subsidiarität des § 27 gegenüber §§ 24, 25, 26 und MSA	164
B. Personeller Anwendungsbereich des § 27	164
C. Sachlicher Anwendungsbereich	164
D. Voraussetzungen in der Person des Vormunds, Kurators, Sachwalters	165
E. Sonstige mit der Vormundschaft oder Pflegschaft verbundene Fragen	165
F. Minderjährigenschutzabkommen	165
1. Grundsatz des gewöhnlichen Aufenthalts	166
2. Berücksichtigung der Staatsangehörigkeit	166
3. Persönlicher Anwendungsbereich	166
a) Staatsangehöriger eines Vertragsstaates	167
b) Alle Personen, die der Fürsorge bedürfen	167
4. „Maßnahmen“	167

	Seite
5. Nach dem innerstaatlichen Recht des Heimatstaates bestehende Gewaltverhältnisse	167
a) Theorien	167
b) „Gewaltverhältnis“	168
c) „unmittelbar auf dem Gesetz beruhend“	168
d) Allgemeine Terminologie	168
G. Bilaterale Abkommen	169
1. deutsch-österreichisches Vormundschaftsabkommen	169
2. Haager Vormundschaftsabkommen für Italien	169
3. Vertrag mit Polen	169
4. Vertrag mit Iran	170
XIV. Kapitel: Erbrecht	170
A. Erbstatut	170
B. Testierfähigkeit	170
C. Testierfähigkeit und Formstatut nach Art 5 Haager Testamentsabkommen ...	170
D. Fähigkeit, aus einem Testament bedacht zu werden	171
E. Form letztwilliger Erklärungen	171
1. einseitig widerrufliche: Haager Testamentsabkommen	172
2. Erb(verzichts)vertrag: Ortsform, Personalstatut des Erblassers	172
F. Gesetzliche Erbfolge	172
1. Berufung	173
2. Erbverzicht, Erbsentschlagung, Erbschafts Kauf, Schenkung auf den Todesfall.....	173
G. Nachlaßerwerb	173
1. Liegenschaften	174
a) Liegenschaft eines Österreichers in Österreich	174
b) Liegenschaft eines Ausländers in Österreich	174
c) Ausländische Liegenschaft	174
d) Spannung zwischen §§ 28 und 32	174
2. Bewegliche Sachen	174
H. Durchbrechung des Erbstatuts	175
1. Teilweise Rückverweisung	175
2. Judikatur	176
3. Nachlaßseparation	176
4. Pflichtteil	177
a) Ergänzungsanspruch	177
b) Berechnung	177
5. § 29	177
a) Rechtspolitischer Grund	177
b) Judikatur	178
6. Ehegattenerbhof	179
7. Wohnungseigentum	179
I. Bilaterale Staatsverträge	179
1. Jugoslawien	179
2. Polen	180
3. Ungarn	180
XV. Kapitel: Sachenrecht	180
A. Allgemeines	180
B. Sachbegriff	180
C. Grundsatz: lex rei sitae (lex libri siti)	181
D. Zurückbehaltungsrecht	181

Inhaltsverzeichnis

	Seite
E. Sachbesitz	181
1. Körperliche Sachen	181
2. Unkörperliche Sachen	182
F. Eigentum	182
1. Liegenschaftseigentum	182
a) Urkunden	183
b) Verpflichtungs- und Verfügungsgeschäft	183
c) Judikatur	184
d) Untergang dinglicher Rechte	184
2. Eigentum an beweglichen Sachen	184
a) abstrakter oder kausaler Erwerb	184
b) Erwerb vom Nichteigentümer	184
c) Lagewechsel und abgeschlossener Tatbestand	184
d) „Inhalt“ und „Wirkungen“ des Rechts	185
e) Lagewechsel zur Erfüllung des Eigentumserwerbs	185
3. Eigentumsvorbehalt	186
4. Sicherungsübereignung	187
5. Vorrang des Liegenschaftsstatuts	188
6. Res in transitu	189
7. Kraftfahrzeuge	189
8. Flugzeuge	189
G. Andere dingliche Rechte	190
 XVI. Kapitel: Immaterialgüterrecht	 190
A. Regelung durch Abkommen	190
B. Fassung des § 34	190
C. Anknüpfung an das Recht des Schutzlandes	191
1. Verletzungshandlung = schadensverursachendes Verhalten (§ 48 Abs 1) ..	191
2. Verletzungshandlung = unlauterer Wettbewerb (§ 48 Abs 2)	191
3. Zusammenhang zwischen § 83 c JN und § 48 Abs 2	191
D. Verwertung von Filmrechten	192
E. Verträge über Immaterialgüterrechte im Rahmen eines Arbeitsverhältnisses (§ 44)	192
1. Anwendbares Recht	192
2. Anwendungsbereich dieses Rechts	192
a) Verschiedene Anknüpfungsvarianten	193
b) streng territorialer Schutz des geistigen Eigentums	193
F. Einräumung wechselseitiger Vertretungsrechte von Urheberrechtsorganisa- tionen	193
1. § 43 Abs 1 Satz 1	193
2. Stillschweigende Vereinbarung kumulativer Berufung beider Rechtsord- nungen	193
3. § 1 Abs 1	194
G. Verträge über Immaterialgüterrechte (§ 43)	194
H. Rechtswahl auch bei § 48 Abs 2 zulässig	194
 XVII. Kapitel: Schuldrecht (Form, Rechtswahl)	 195
A. Form schuldrechtlicher Vereinbarungen	195
1. § 8	195
2. Notariatsakt im Inland	195
3. Im Inland formgebundene, im Ausland formfreie Rechtsakte	196
4. Wahlrecht zwischen mehreren nach § 8 zulässigen Formen	196
5. Abgrenzung zwischen Form und Inhalt	196
 XVIII	

B. Parteiautonomie (Rechtswahl) 196

1. Ausnahmen zum „Schutz des Schwächeren“ 197

2. Unbeschränkte Wahlmöglichkeit 197

3. Nur Wahl existierender Rechte 197

4. Schiedsgerichte 198

5. Rechtswahl = Vertrag 198

 a) Zulässig entsprechend der Geschäftsfähigkeit der Parteien 198

 b) Ausnahmsweise nach dem gewählten Recht 198

6. Gegenstand der Rechtswahl 199

 a) Willensmängel 199

 b) Judikatur 199

7. Formfreiheit der Rechtswahl 200

 a) Ausdrücklich 200

 b) Schlüssig 200

 c) Unterwerfung unter ein vom Partner vorgeschlagenes Recht 201

 d) Allgemeine Geschäftsbedingungen 201

C. § 35 Abs 1 letzter Halbsatz 201

1. Geltungsbewußtsein 202

2. Anlaßfall 202

3. Abgrenzung der schlüssig vereinbarten Rechtswahl von § 35 Abs 1 letzter Halbsatz 202

4. Geschäftsgrundlage als Vorbild von § 35 Abs 1 letzter Halbsatz 203

5. Judikatur dazu 203

6. Abgrenzung des § 35 Abs 1 letzter Halbsatz von § 11 Abs 2 204

XVIII. Kapitel: Gesetzliche Anknüpfung 205

A. Grundsatz der Flexibilität im Interesse funktionaler Lösungen 205

B. Nicht in Geld bestehender Leistungsgegenstand: § 1 Abs 1 205

1. Beispiele 205

2. Glücksverträge 206

3. Maklervertrag 206

C. Entgeltliche Verträge 206

1. Niederlassung 206

2. Gewöhnlicher Aufenthalt 206

3. „Überwiegend Geld schulden“ 206

4. Kaufvertrag (Kaufabkommen BGBl 1988/96) 207

D. Anwendungsbereich des Schuldstatuts 208

1. Abhängige Rechtsgeschäfte 208

2. Grenzen des Anwendungsbereichs. Beispiele aus der Judikatur 209

3. Werkverträge, Dienstverträge. Beispiele aus der Judikatur 209

E. Einseitig verpflichtende Verträge und schuldbegründende einseitige Rechtsgeschäfte (§ 37) 210

F. Schutz des Schwächeren 211

1. Verbraucher (§ 41) 211

 a) Eigentums- und Ferienwohnung 211

 b) Zivilmaklervertrag 212

2. Mieter, Pächter (§ 42) 212

3. Arbeitsverträge (§ 44) 212

G. Gesetzliche Schuldverhältnisse 212

XIX. Kapitel: Sondertatbestände im Schuldrecht 213

A. § 41 213

1. OGH 18. 5. 1988 JBl 1988, 779 213

Inhaltsverzeichnis

	Seite
2. OGH 10. 11. 1987 JBl 1988, 375	213
3. § 41 als Eingriffsnorm	213
B. § 42	213
1. Beispiele aus der Judikatur	214
2. Kritik	215
C. § 45	216
1. Grundsatz nur auf das Schuldrecht bezogen	216
2. Unterschied zum Familienrecht	216
3. Beispiele	216
4. Struktur der Abhängigkeit	217
5. Beispiele aus der Judikatur	217
a) Sicherungsabtretung	217
b) Regreßanspruch des Bürgen	217
c) Arbeitsrechtliche Beziehung	217
d) Funktionalität des § 45	218
D. Legalzession	218
E. Cessio necessaria	218
F. Bank- und Versicherungsverträge (§ 38)	219
1. Bankverträge	219
2. Versicherungsverträge	220
G. Börsen-, Markt- und Messegeschäfte (§ 39)	220
1. Börsengeschäfte	220
2. Marktgeschäfte	220
3. Messegeschäfte	220
H. Versteigerungen (§ 40)	221
I. Franchisevertrag	221
J. Bereicherung (§ 46)	222
K. Aufwandersatz (§ 46 letzter Halbsatz)	223
1. Subjektive Causa	223
2. Irrig angenommenes Rechtsverhältnis	223
L. Gewillkürte Stellvertretung	224
1. Personeller Anwendungsbereich	224
2. Anwendbares Recht	224
3. Erkennbarkeit	224
4. Voraussetzungen und Wirkungen	225
5. Vertretung ohne Vertretungsmacht	225
6. Ausschluß familienrechtlicher Stellvertretung	226
M. Geschäftsführung ohne Auftrag	226
1. Anwendbares Recht: Ort der Geschäftsführung	226
2. Unwirksamkeit des Rechtsverhältnisses	227
N. Arbeitsverträge	227
1. Größtmöglicher Schutz des Arbeitnehmers	228
2. Rechtswahl	228
3. Vereinbarte Arbeitsleistung im Ausland	228
4. Arbeitnehmerüberlassung	229
XX. Kapitel: Schadenersatz	229
A. Grundsatz der lex loci delicti (Recht des Schadensortes)	229
B. Ausweichklausel des § 48 Abs 1	230
C. Anwendungsbereich	230
D. Deliktsfähigkeit der physischen Person	231
E. Deliktsfähigkeit der juristischen Person	231
F. Verschuldens- und Haftungsteilung	231

	Seite
G. Haftung ohne eigenes Verschulden	232
1. Für Minderjährige	232
2. Für Erfüllungs- und Besorgungsgehilfen	232
3. Gefährdungshaftung	232
4. Verschuldensgrade	232
5. Für Vertragsverletzungen wird nach Vertragsstatut gehaftet	232
6. Produkthaftung	232
7. Konkurrenz zwischen Vertrags- und Deliktshaftung	233
H. Amtshaftung	234
I. Unlauterer Wettbewerb	234
XXI. Kapitel: Straßenverkehrsunfälle	236
A. Allgemeine Charakteristika	236
1. „Loi uniforme“	236
2. Grundsatz der lex loci delicti	236
3. „Verkehrsunfall“ im Sinne des StVA	236
4. Anwendung nur auf deliktische Haftung, Abgrenzungsfragen	237
5. Rechtswahl zulässig	237
6. „Beteiligung“ eines Fahrzeugs am Unfall	238
7. Betroffener und nicht betroffener Personenkreis	239
B. Ausnahmen von der lex loci delicti	240
1. Zulassungsstaat immer, wenn nur ein Fahrzeug beteiligt ist	240
2. Zulassungsstaat, wenn alle Fahrzeuge im selben Staat zugelassen sind	240
3. Gewöhnlicher Standort, wenn Zulassung in mehreren Staaten oder eine Zulassung fehlt	240
C. Einzelne „insbesondere“ dem Abkommen unterstehende Fragen (Art 8)	241
1. Deliktsfähigkeit (Z 1)	241
2. Nur unmittelbar auch mittelbar Geschädigte? (Z 6)	241
3. Schmerzensgeld (Z 4)	242
D. Verdienstentgang	242
E. Regreßforderungen	243
F. Forderungsübergang	243
1. Vertragliche Zession	243
2. Legalzession	243
G. Unfall eines Angestellten des Versicherungsnehmers	244
H. Konkurrenz von Ansprüchen aus Dienstvertrag und Deliktshaftung	245
I. „action directe“ des Geschädigten gegen Versicherer	245
XXII. Kapitel: Gläubigeranfechtung	246
A. Problemstellung	246
1. <i>Hoyers</i> Lehre mit konkursrechtlichem Ansatz	246
2. Betonung des privatrechtlichen Charakters der Fragestellung	247
3. <i>Verschraegens</i> Untersuchung	247
B. Judikatur	247
1. OGH 27. 2. 1985 SZ 58/34	247
2. OGH 3 Ob 507/84	247
3. Rechtsvergleichung	247
C. Verhältnis: Gläubiger – Schuldner	248
D. Verhältnis: Schuldner – Anfechtungsgegner	248
Stichwortverzeichnis	249